

Gründung 1848. - Wöchentlich 200. - Mit Beilage für die Arbeiter. - Preis 10 Pf. - Einzelhefte 1 Pf. - Abonnement 100 Pf. - Ausland 150 Pf. - Postamt 100 Pf. - Druckerei 100 Pf. - Verleger 100 Pf. - Redaktion 100 Pf. - Druckerei 100 Pf. - Verleger 100 Pf. - Redaktion 100 Pf.

Abonnement (in den 10 Pf. - Vierteljahrs 30 Pf. - Halbjahrs 60 Pf. - Jahres 100 Pf. - Ausland 150 Pf. - Postamt 100 Pf. - Druckerei 100 Pf. - Verleger 100 Pf. - Redaktion 100 Pf. - Druckerei 100 Pf. - Verleger 100 Pf. - Redaktion 100 Pf.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landtrefes Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Mittwoch, den 10. Februar 1932

Nummer 34

Gleiches Recht für Deutschland!

Brünnings Abrüstungsrede in Genf.

Reichsanwalt Brüning hielt gestern vor der Abrüstungskonferenz folgende Rede:

„Meine Damen und Herren!

Wenn ich in dieser feierlichen Stunde das Wort ergreife, so bin ich mir bewußt, daß diese Zusammenkunft, zu der sich die Regierungen der ganzen Welt vereinigt haben, einen Vorgang von einzigartiger und weltgeschichtlicher Bedeutung darstellt. Seit langen hat das deutsche Volk diese Stunde ersehnt. Zum ersten Male in der Geschichte haben sich hier die Regierungen vor ausnehmend hohen Aufgaben gestellt, in gemeinsamer Arbeit einen sinnvollen, gerechten und unabweisbaren Plan für eine durchgehende, auf der Basis völliger Gleichheit und Pflichten angebaute Abrüstung zu schaffen, und keine Verzögerung zu fällen.

Die Stunde für die Beratungen ist ausgemacht, denn die Anschuldigungen der Menschheit sind ohne Zweifel in der Abrüstungsfrage in einem bedeutenden Maße zu fördern. Ich übernehme und veredele diese Form zwischenstaatlichen Denkens und Handelns. Darunter sind die schmerzlichen Erfahrungen ungeschätzter Millionen der Völker aus aller Welt zu berücksichtigen. Was bisher als Ergebnis der Arbeit bezeichnet, soll sich an dieser Konferenz zum verbindlichen Gehör des Völkerbundes vernehmen lassen. Ich erwarte, daß jedes Land seinen Anteil an der Abrüstung bestimmen, sondern die Art und den Umfang der Abrüstungen überlassen dem gemeinsamen Willen aller Völker. Die Abrüstung ist ein gemeinsames Ziel, das alle Völker verfolgen müssen. Das ist die erste Aufgabe dieser Konferenz. Die Abrüstung ist ein gemeinsames Ziel, das alle Völker verfolgen müssen. Das ist die erste Aufgabe dieser Konferenz.

nicht gefasst, ein Volkswort gegen die Wiederkehr solcher Katastrophen anzufachen, wie soll es dann den Nachfahren gelingen, die Verhinderung des Krieges wohl als Ideal, aber nicht so lebendig wie wir als unbedingte Notwendigkeit und Pflicht empfinden werden?

Der Wille zum wahren Frieden, ein Gebot der christlichen Religion, das ich das erste menschliche Erfordernis, das jeder der an dieser Konferenz beteiligten Staaten mit-

bringen muß, wenn sie einen Erfolg haben soll. Es ist der Wille zum Frieden, der in der eindrucksvollen Grundrede zum Ausdruck kam, die letzten Sonnabend in diesem Saale stattfand. Nicht einzelne Personen, nicht Gruppen passivität träumer, sondern die organisierten Millionen der Kirche, der Arbeiterschaft und besonders bedeutungsvoll der Frauen, haben ihren Willen, ihr Verlangen klar zum Ausdruck gebracht. (Fortsetzung nächste Seite.)

Litauen will verschleppen.

Deutschland protestiert in Genf.

Der Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes, von Bülow, hat am Dienstagabend bei Eröffnung der Völkerbundssitzung dem Generalsekretär des Völkerbundes folgendes Schreiben überreicht: „Der Generalsekretär des Völkerbundes hat in Kenntnis, daß der Herr Reichsanwalt Dr. Brüning im Namen der deutschen Regierung eine ernste und aufrichtige Erklärung abgegeben hat, die die Annullierung des Memelgebietes vor dem Rat anhängig gemacht und um eine frühere Lösung des Rates zu diesem Zwecke gebeten hat. Zu meinem großen Bedauern kann die Angelegenheit nicht in der heutigen Sitzung behandelt werden, weil kein bevollmächtigter Vertreter der litauischen Regierung in Genf anwesend ist. Ich möchte heute zum Ausdruck bringen, daß meine Regierung die Angelegenheit für so wichtig und dringlich hält, daß die feierliche Sitzung mehr zutrifft. Sollte daher die Frage d. Teilnahme eines bevollmächtigten Vertreters der litauischen Regierung nicht unverschieblich gelöst werden, so muß ich mir vorbehalten, wegen der weiteren Behandlung der Angelegenheit die notwendigen Anträge zu stellen. Ich darf Sie bitten, diesen Brief sogleich zur Kenntnis des Rates zu bringen.“

Zu neuer Verträge Schritt in der Memelfrage ist darauf zurückzuführen, daß die litauische Regierung auf die am Montag telegraphisch an sie gerichtete Aufforderung, unverzüglich einen Vertreter für die Verhandlungen im Völkerbundrat wegen Bruches der Memelkonvention zu ernennen, geantwortet hat, der Außenminister Janinis sei erkrankt. Die litauische Regierung hat entgegen der Aufforderung des Generalsekretärs des Völkerbundes keinen Vertreter für die Verhandlungen ernannt. Es ist somit ein offenkundiger Verstoß der litauischen Regierung vor, die Ratseingetragene zu sabotieren.

Memelverhandlungen ohne Litauen?

Das Schreiben des Staatssekretärs von Bülow an den Generalsekretär des Völker-

bundes wird allgemein dahin ausgelegt, daß die deutsche Regierung entschlossen ist, vom Völkerbundrat die Eröffnung der Verhandlungen gegen die litauische Regierung auch in dem Fall zu verlangen, daß keine litauischen Vertreter dazu entsandt.

Zollichius wird rausgeworfen.

In Memel hat der widerrechtlich ernannte Landespräsident Zollichius ein Gesamtdirektorium gebildet. Zollichius hatte zunächst am Montag versucht, mit dem Präsidenten des Landtages, von Dreher, zu verhandeln. Als dieser ablehnte, warf der Großlitauer dem Präsidenten Dreher Feindschaft vor, worauf dieser den neuen Landespräsidenten fuzerziehend aus dem Saale warf.

Landesverratsverfahren gegen Böttcher.

Von amtlicher litauischer Seite wird angegeben, daß gegen Landespräsident Böttcher ein Verfahren wegen Landesverrats vorbereitet wird. Bis zum Abschluß dieser Untersuchung wird Landespräsident Böttcher in Memel in seiner Wohnung interniert gehalten. Ein solches Verfahren kann in Litauen auf Grund des Kriegszustandes nur vor einem Kriegsgericht verhandelt werden. Die Ermennung des militärischen Untersuchungsrichters wird schon für Mittwoch erwartet.

Litauisches Spiel mit dem Feuer.

Wie verlautet, planen die litauischen Jungmänner für den 11. Februar einen großen Aufmarsch in Memel. Zu diesem Zweck sind ihnen, wie es heißt, von der litauischen Regierung Sonderzüge zur Verfügung gestellt worden. Wenn auch noch nicht mit Sicherheit feststeht, welcher Art die Veranstaltung sein soll, muß doch nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß in jedem Fall eine erhebliche Verhängung der Vagantentournee hätte und dieser Aufmarsch ein Spiel mit dem Feuer ist.

ig sei die Vorhut des Polentums und Danzig die Bastion der polnischen Republik.

Frankreich hinter Litauen.

Die Pariser amtliche Nachrichtenagentur Havas rüfte sich gemüßigt, eine Meldung der litauischen Telegraphenagentur über die Vorgänge im Memelgebiet als eigene Sendung zu übermitteln, zu kritisieren. Alle die schönen Märchen, daß der Memeler Landespräsident Böttcher eine amtliche Note unternommen habe, lesen wir jetzt in französischen Vorkant. Diese lächerliche Zusammenarbeit zwischen Havas und der litauischen Telegrafagentur kann an sich nicht überleben.

Bis heute haben nur Vermutungen über eine englisch-litauische Zusammenarbeit in der Memelfrage bestanden. Der neueste Meldung von Havas liefert der Welt jetzt den schließlichen Beweis, daß der empfindende Rechtsbruch, den die Litauer sich im Memelgebiete geleistet haben, zum mindesten mit französischer Mithilfe erfolgt ist.

Tribunalkonferenz im Juni?

Von gutunterrichteter englischer Seite in Genf wurde mitgeteilt, daß in den Unterredungen Dr. Brünnings mit Simon, Zardien und Grandi am Montag einsehend die Frage der Einberufung der Reparationskonferenz für Mitte oder Ende Juni erörtert worden sei. Es soll eine grundsätzliche Vereinbarung über diesen Zeitpunkt erzielt worden sein. Derzeit ist erzwungen worden, daß während der Anwesenheit Macdonalds in Genf (in einigen Wochen) eine Vorbereitungs- und Vorbereitungs-Konferenz stattfinden solle, an der außer Brüning und Macdonald möglicherweise auch Zardien und Grandi teilnehmen würden. In der Unterredung ist überleitend der Wunsch zum Ausdruck gekommen, in einer Vorbereitungs- und Vorbereitungs-Konferenz der vier hauptsächlich an der Reparationsfrage interessierten Mächte eine Klärung aller in Frage kommenden Probleme zu erreichen.

Diese englische Mitteilung erscheint glaubhaft, da Dr. Brüning in seiner Erklärung vor der internationalen Presse seine Rücksicht nach Genf in einigen Wochen in Aussicht gestellt hat. Die englische Mitteilung wird übrigens auch von französischer Seite bestätigt.

Kein Einschreiten gegen Japan.

Die mehrstündigen öffentlichen Beratungen des Völkerbundrates über den japanisch-chinesischen Konflikt haben in großer Zursichtlichkeit den schon seit langem in Genf bestehenden Eindruck verstärkt, daß ein ernsthafter Wille, den Konflikt zwischen Japan und China beizulegen, im Völkerbundrat nicht vorhanden ist. Die absehbare Haltung des Völkerbundrates hat sich in den letzten Tagen außerordentlich verstärkt, da, wie verlautet, zwischen der englischen und amerikanischen Regierung eine Verständigung dahin erzielt sein soll, daß zunächst die Entschärfung des Konfliktes abzuwarten ist und ein Eingreifen der beiden Großmächte nicht stattfinden soll.

... und ein Eingreifen der beiden Großmächte nicht stattfinden soll; das würde bezeugen, daß die Angelegenheit aus Sorge vor dem französisch-japanischen Machtblock Wien den Japanern überlassen, und würde eine Entschärfung von nachschärfender Bedeutung sein. Aber noch ist diese Entscheidung nicht endgültig.

Amerikas Standpunkt.

Unmittelbar vor Brünnings großer Rede sprach der Vorkämpfer Gibbons (Republikaner). Er führte etwa aus: Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, nichts ungetan zu lassen, um zu einem wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Abrüstung zu gelangen.

- 1. Behandlung der Abrüstungsfrage auf der Grundlage des Abkommens von Genf.
 - 2. Berücksichtigung aller anderen Vorschläge.
 - 3. Berücksichtigung der Vorkämpfer und Vorkämpferinnen, insbesondere durch Beitritt Frankreichs und Italiens.
 - 4. Proportionale Berücksichtigung der Vorkämpferinnen und Vorkämpfer.
 - 5. Völlige Abschaffung der Unterseeboote.
 - 6. Schluß der Zivilbevölkerung gegen Waffenexporte.
 - 7. Völlständige Abschaffung des Gift- und chemischen Krieges.
 - 8. Völlständige Abschaffung des Gift- und chemischen Krieges.
 - 9. Besondere Beschränkungen für Tanks, schwere Geschütze und alle Waffen, besonders offensiven Charakters.
 - 10. Prüfung der Herabsetzung der Herabsetzung als eine ergänzende Methode für die direkte Beschränkung der Abrüstungen.
 - 11. Herabsetzung des aktiven Abrüstungsbandes der Länder auf eine Grundlage, die mit der nationalen Verteidigung vereinbar ist.
- Das Entscheidende in Gibbons Erklärung ist: Amerika vertritt nicht den Standpunkt: „Gleiches Recht für alle“ und will keine wirkliche Abrüstung im Sinne Deutschlands auferlegt werden, sondern nur eine Beschränkung auf der Grundlage, der die heutige Abrüstungsmöglichkeit aufrechterhalten, von Deutschland abgeleiteten Abkommensentwurfes.

Polen und Memel. Neue Eroberungsdrohungen gegen Deutschland.

Die polnische Rechtspreffe bistigt ausnahmslos das Vorhaben in Litauen zu glauben, daß sich hiermit die endgültige Verzichtung Litauens auf Wilna vorbereite. Ein polnisches Heßblatt, der „Dzien Polska“ schreibt: „Die Verheerung des Memelgebietes durch Litauen ist die Voraussetzung auf die einmal unabweisbar kommende Besitzergreifung Litauens durch Polen.“

Die Polnische See- und Kolonialflotte in Danzig begann am 7. Februar eine Propagandafahrt, zu der alle polnischen Bürger Danzigs auf den Dampfer „Kosciuszko“ eingeladen waren. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag, in dem er die nur 75 Kilometer lange polnische Seeküste als unzulänglich bezeichnete. Die polnische Minderheit in Dan-

Wus der Heimat

12 Ladungen Breiter verbrennen.

Stendal. Montag Abend brach in dem Bauernhof Quas Albinhard ein Feuer aus, das in kurzer Zeit die gesamten Holzwarene sowie Lagerstapeln verzehrte. Dem schlaftrunken eingetreten der Wehren aus der ganzen Umgebung sowie der aus Nordhansien ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Am Wandabend erschienen unter der Führung des Motorpistols aus Nordhansien die Uthleber Motorpistole und die Wehren aus Steinbrücken, Goin bei Meinhurra, Windebeuten, Giefen und Heringen. Angesetzt wurde das Feuer von 14 Schlauchleitungen und etwa 100 Feuerlöscher beschränkt. Das Feuer wurde durch 20 Schmelzeisen und ein Feuer aus seinen Wurzeln (10 Schmelzeisen) konnte unter großer Gefahr noch gelöscht werden. Drei Wohnungen mußten geräumt werden, weil sie von einem förmlichen Gantemmer überprüft wurden. 800 Meter weit flüchteten die Familien. Verschiedene wertvolle Gegenstände, darunter verschiedene Arten, ferner wertvolle Werkzeuge.

Verhaftet und freigeprochen innerhalb einer Stunde.

Stendal. Als der Staatsanwaltshof von M. morgens zum Dienst ging, fand er am Sperlingsberg den St. Mann Franz stehen, der mit brauner Nase und kleinerer Bekleidung war; er verhaftete ihn wegen Verletzung des Reformgesetzes und nahm ihn ins Verhör mit auf's Gerate. Dort wurde er von Schneidermeister vorgeführt, der entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, der auf einen Monat Gefängnis lautete, entschied, daß der junge Nationalist freizupropfen sei. Und zwar weil die Polizei in Stendal auf Verführung des Reformgesetzes und nicht auf Verführung der Kleidung wieder erlaßt habe, sofern es sich nicht um Aufsammlungen handelt und nicht mehr als drei Leute mit dieser gleichen Kleidung zusammenschließen.

Außer Verdacht.

Meinthe. Vor einigen Monaten brante eine große Scheune der Reichsheide Wüste ab in der Gräberstätte von kleineren Rindern, wirten aus Meinthe. Thale und Steddenberga lagerten. Da gewisse Anzeichen für Brandstiftung sprachen, wurden die Selbst- und Reiche und sein Sohn Karl, welche d. H. verhaftet, nach Gänseur Untersuchung hat sich die Unschuld der beiden herausgestellt. Die für die meisten Ortsanwohner sowie unzweifelhaft war. Der Staatsanwalt hat jetzt die Anklage zurückgezogen.

Mit den Stiefeln fast totgetreten.

Burg. In der Nacht zum Montag führte der Aufseher Ernst Mangelowin von hier eine geradezu unermessliche Tat aus. Er hatte mit dem 70 Jahre alten Schuhmacher Herrn Man in einem Hofe eine kleine Muscivora überlassen gehabt. Das nach ihm den Grund, in der Nacht den alten Mann zu verfolgen, den er dem in der dunklen Bahnhofstraße angriff, mißhandelte, zu Boden warf und mit den Füßen den Kopf und besonders das Gesicht des Mannes in die Erde drückte, bis das Gesicht verblutete, der ganze Kopf nur einer einzigen blauen Klette aß. Man, der beinahe tot war, war vollständig unkenntlich. Der Unschuldige wurde in sofortigem Zustande dem Kreisarzt anvertraut, der ihn dem H. Mangelowin verhaftete.

Jakob Voggtreuter

Manan aus den bayerischen Bergen von Hans G. n. (25. Fortsetzung.) (Auszug verboten.)
 "Weißt du nicht, ich bin durch den Hausflur. Des Alten Hand taucht nach dem Schlüssel, als eine Faust an die Tür schlägt. 'Aufgemacht! Aufgemacht!'
 Schreckensschrei jammerte Voggtreuter an die Wand, doch Jach, der hochschreit, daß die Stellung verlor, sah ihn mit fort.
 'Durch'n Stall!' flücherte er.
 Jach stand jetzt im Freien. Einige Sekunden lang sah er den vorne Einlauf beschreibenden Stimmen, dann verstand er nichts.
 Dröhnend schlugen jetzt mehrere Räumle gegen die Haustür. Einmal ein schillernder Schritt im Flur, der Schlüssel krachte, und unter der Tür hand Voggtreuter und fragte mit schlaftrunkener Stimme: 'Was ist denn los?'
 Vor der Tür hand der Förster mit zwei Genbarmen.
 'Zur mit leid, Voggtreuter, aber wir müß'n Hausordnung halten!' logte der Förster.
 'Gansschmunn? Bei mir? Soll ich vielleicht was n' toll'n hab'n, aber einen Landföhrer verachtet hab'n?'
 'Eine auf den idyllischen Ton, den Voggtreuter angeschlagen hatte, zu achten, fragte der Förster.
 'Aß dein Vaa daheim?'
 'Mei Vaa? Na! Der is auf Brautfußan.'
 'Dass die dummen Spah!' fuhr der Förster auf. 'Wir is ganz ernst!'
 'Spah? Es is kein Spah! Mei Vaa is getrennt mit dem letzten Vaa nach Wilsdorf an's Haus.'
 'Der Förster wechselte mit den Genbarmen einen Blick.

Vier jugendliche Autoräuber vor Gericht.

Gefährliche Banditenfreize. — Empfindliche Freiheitsstrafen.

Weimar. Vor dem Schöffengericht kamen am Dienstag die vier jugendlichen Autoräuber vor Gericht. Die vier waren im Jahre durch ihr gemeinheitsfähiges Verhalten Weimar wochenlang in größte Aufregung verfallen haben. Die vier Angeklagten, der 17jährige Hansmann Erich Anse, der 17jährige Wilhelm Rabin, der 17jährige Hölzer August, und der 17jährige Hansmann Arthur Verlich, alle aus Weimar, wurden dem Gericht aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Die ersten drei Angeklagten sind bereits vorbestraft.

Am 8. Oktober wurde der erste Heberfall auf einen Autofahrer im Wäldchen bei Jena verübt. Anse, Rabin und Hölzer hatten sich verabredet, einem Autofahrer den Wagen wegzunehmen, um eine Zigarre für sich zu machen. Anse fuhr nach Weimar, die beiden anderen kamen nach Rabin hatte in seiner Aftenfelle Bindfaden zum Fesseln.

Zotfischiger und gelabene Witale

bei sich. Gegen 9.30 Uhr abds. mieteten sie am Freitagabend Jena die Kraftstraße des Posters Bergmann und ließen sich um 10.15 Uhr fahren. Auf der Rückfahrt ließ Rabin absichtlich im Wäldchen den Aut auf dem Wagen fallen und H. halten. A. zog den Revolver und rief H. zu: 'Nähe hoch!' Mit vorgeschlagenem Revolver wurde H. Johann angegangen, der Jena nach Weimar und zum Eisenberg zu fahren. Unterwegs wurde H. mit dem Zotfischiger gelabten. Während die Bergmann an der Brühlstraße feierte, ihm ein Taktentwurf in den Mund stecken und ihn aussetzen, fuhr sie zur Stadt zurück. In einem Privatwagen am Horn ließen die Säher den Wagen stehen.

Der zweite Heberfall spielte sich folgendermaßen ab. Der Verlich fuhr mit der Eisenbahn nach Erfurt. Dort mietete er sich am Hauptbahnhof ein Auto und ließ sich vom dem Kraftwagenführer Umbreit nach Weimar fahren. In der Erfurter Straße lies er aus.

Mit 75 Jahren heiratet.

Die verheiratete Marie. — 1100 Mark verschwand.

Erfurt. Am 14. September traf die 58 Jahre alte Ehefrau Marie Eberhard aus Erfurt in Arnstadt ein, hielt in einer Gastwirtschaft viele Leute frei und ließ gegen 300 Mark draußgehen. 150 Mark schenkte sie angeblich ihrer in Arnstadt wohnenden Tochter und schenkte schließlich noch zwei weitere Bräute mehr nach Arnstadt zurück. Die Vorgeschichte dieser auffälligen Gastfreundschaft ist folgende:
 Am 13. September verstarb der 70 Jahre alte Memner Eberhard seine Marie, ahnte aber nicht, daß diese sich einen anderen Ehemann angeschafft hatte und mit ihm in einer Gastwirtschaft bis nach 2 Uhr postulierte. Die Marie war in der 70 Jahre alten Weimar. Am Abend 'umrunnte' sie den Parken zum Abschied. Am nächsten Morgen machte nun der greise Ehepartner die mangelnde Entdeckung, daß seine Ehepartnerin (1100 Mark), die er kurz zuvor von der Sparkasse abgehoben hatte, aus seiner Kasse verschwunden waren. Mit dieser kassierten Geldsumme hatte Marie in Arnstadt die Wölfe gepöckelt.

Der Nachforschungsman kam am 3. Dezember 1931 vor dem Erfurter Schöffengericht, das die 63mal — auch mit Jachhaus — vorbestrafte Angeklagte wegen Raubdiebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Haft verurteilte. Am machte sie vom Höchstmittel der Verurteilung Gebrauch und gab an getrennt nicht auf der Höhe zu sein.

'Nähr uns in keine Kammer, Voggtreuter.'
 'Gern, gleich mach ich Licht.'
 'Er tritt nach dem Lichtschalter. Ein Daud und die Glühbirne im Flur glommt auf.
 'Die drei Figuren die er sah, waren die Voggtreuter hinterwand mit einem hässlichen Grinsen um den letzten Mund. Er schloß sich plötzlich ganz über.
 'Sie traten in Jachs Kammer. Der Förster rief den Zehrent auf und bogte hinein. Nichts Verdächtiges. Nur den Schlüssel lag die alte Federkiste über der Schue hing ein blauer Feinleinenrock und auf dem Bett lag ein weiß und blau farbiertes Wertpapier.
 'Nun liegen sie die Treppe wieder hinunter.
 'Am Gangflur unten entzündete sich der Förster wegen der geänderten Nachtseite.
 'Da ist's mir zu entzündigen. Es war ja eure Pflicht!' meinte Voggtreuter. 'Aber was wollt's denn eigentlich von mir Sinn?'
 'Und der Förster erzählte ihm kurz von dem Tode der Bildnerin, wie ihnen einer entzündigt war; und ihm ließ' mein Kopf gewalt, daß der eine euer Fall war', schloß er.
 'Heber Voggtreuters Gesicht auf ein ironisches Lachen. 'Mei Pa! Ja, das ist mer lach. Der hat andere Sachen im Kopf, als wir müß'n sein.'
 'Er öffnete die Federkiste und ließ den Förster und die zwei Genbarmen hinaus.
 'Glaub's lieber selbst, daß es's net war', flücherte der Förster den beiden Genbarmen.
 'Dann hat er aber einen Doppelpfeiler, der ihm auf's Haar gleicht. Na, ich wir ver'u ja sehn, was die andern aus'nan.'
 'Langsam schritten die drei dem Tode zu, wo stehen die angekommenen Bildner ins Zurißhansien gepöckelt wurden.'

Der Tag war eben im Erwachen, als durch die Haustür der Stadt Löb, ein idyllischer hochgewachsener Mann trat. Von der Kleidertrage hing es eben die vier

Beim Besahlen erblühten plötzlich Anse und Rabin, die in der Nähe gewartet hatten. Anse rief: 'Umkehr um hinten, Rabin hielt ihm die Pistole vor und forderte ihn auf, weiter zu fahren. Rabin hielt dem Fahrer weiter die Pistole vor, der gezwungen wurde, in die Seitenstraße einzubiegen. In diesem Augenblick kam der Mann der Verhaftung, Hammer und der Kaufmann Walter Matthes entgegen. Als Umkehr sie sah, hielt er und rief um Hilfe. Anse, Rabin und Verlich verließen eilig den Wagen. Hammer war inzwischen herangelaufen. Rabin hielt ihm

den Revolver vor das Gesicht

und drückte ab. Zum Glück löste sich aber kein Schuß, die Waffe verlor. Somit waren Hammer sicher ums Leben gekommen. Den Räubern gelang es zu entkommen.

Weiter haben die Angeklagten eine größere Anzahl Autos gestohlen, die sie dann irgendwo lassen ließen, nachdem sie Verjurten unternommen hatten.

Der Anklagevertrittet vertrat den Standpunkt, daß alle Angeklagten des schweren Raubes, der Verbringung und der Unbereinigung der Autos sind. Die Anklagevertrittet stellen Banditenfreize dar, die Angeklagten Rabin, Rabin und Anse haben sich im Falle Umkehr sogar des Menschenanses schuldig gemacht. Der Anklagevertrittet beantragte schließlich folgende Gesamtstrafen: Für die beiden Angeklagten Anse und Rabin je 7 Jahre Zuchthaus, für Hölzer 5 1/2 Jahre Zuchthaus, für Verlich 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Nach längerer Beratung wurden die ersten beiden Angeklagten zu je drei Jahren Zuchthaus, der dritte Angeklagte zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus verurteilt. Der letzte kam mit einem Jahr Gefängnis davon. Das Gericht ließ in ihm den Verhafteten und billigte ihm bei seiner Jugend auch Bewährungssfrist zu.

Das Geld habe der verheiratete Memner 'in geschäftlich', da er sie nach erfolgter Scheidung zu heiraten beabsichtigt.
 Ziemlich unklar trat der heiratslustige Memner auf, so daß das Gericht beschloß, ihn nicht zu verurteilen, weil er offensichtlich kein lazes Verhältnis für die Bedeutung des Geldes hat. Die Kammer billigte der Angeklagten eine 10 Monate lang zu und wandelte die Zuchthausstrafe in eine zweijährige Gefängnisstrafe um.

Die Lokomotive explodiert.

Hobenzellen. Um Mitternacht der Abendverrichtung ereignete sich ein schwerer Unfall, der glücklicherweise kein Menschenleben gefahrdete, aber beträchtlichen Sachschaden veranlaßte. Der kleinen auf dem Zugsregulator der Lokomotive, die auf dem Bahndamm der Maschine betriebsfähig überzogen, daß sie schließlich in kleine Teile zerbrach. Der Fahrer hatte den Maschinenraum kurz zuvor verlassen und einging bedurch dem Tode. Der Maschinen- und Gehältsbediener wird auf etwa 12000 Mark geschätzt.

10 Jahraddiebstähle.

Eisenburg. Nachdem am Sonntagabend vier der Fahrräder gestohlen worden sind, sind in der vorigen Woche insgesamt zehn Fahrraddiebstähle hier vorgekommen, eine für eine kleine Stadt immerhin ansehnliche Zahl. Von den Rädern hat man noch keine Spur.

Worgenfunde. Jetzt blieb der Bänderer stehen und schaute um. Nichts war zu sehen, weit und breit keine Menschenseele. Geflüchtete Jach war fort hin. Was jetzt war es auf angehen, kein Mensch war ihm begegnet. Wenn er nur auf in Wilsdorf ankommt, dann hat er einen Weg, der er angeblich nicht zum Bahnhof. Eine Egar Kuratige begleitete ihn, die offenbar einen Ausflug machen.

Verwundert blieben deren Blicke an der leichten, schlaffen Gestalt Jachs haben, der ihnen in dem neuen, hellbraunen Frackanzug besonders vornehmlich ansah.
 'Er eilte weiter, ohne sich um die ihm mißbilligen Blicke zu kümmern.
 'Am Bahnhof angekommen sah man ihm Weidlich, daß der erie Jach erst um fünf Uhr zwölf Minuten abging. Nach noch eine Stunde Zeit. Gleich hinter dem Bahnhof war ein kleines Worgenfunde; dort hin lenkte Jach jetzt seine Schritte.

Aufmerksam blieb er dort stehen und sah hinab in die noch schlafende Stadt.
 'Er stand er nun und dachte an die vergangene Nacht. Sollte ihn doch eine Angel der Jäger getroffen und ihn von dieser Erde hinweg befördert. Alles wäre jetzt vorbei, aller Mensch und alles Dasein.
 'Aber er mußte er nicht weiterdenken. Dem Voggtreuter sah jedoch, was konnte ihn das Leben funktionslos noch bieten. Ruhe untermeyer, das wollte er.

Am Gehe hörte er schon bedächtig idyllische Stimmen, die da sprach: 'Siehst du, nun bist du doch mein Erinnerung.'
 'Laut lächelte er auf. 'Wenn's nur schon vorbei war!'
 'Ahnung vor Ablauf des Tages irrte er noch an dem Schalter und löste sich die Redfuge, welcher schloß. Zu fassen, doch keine Bekanntschaft in der dritten Wagenklasse.

Mit Heberkaffter Kuratige blühte er in Schallföhrer des Reiter, ob sich am Bahnhof nirgends eine grüne Uniform schloß. Das gleiche sah er auch in Holzkirchen.
 'Er atmete erst freier auf, als er in Wilsdorf

Erfundene Geschichten von einem nicht erfundenen Bootsmotor.

20 000 Mark Beute.

Leisnig. Auf einem neuen Exid, auf dessen gutgläubiger Mitwirkung zu leben, war ein tüchtiger Einwohner M. gekommen. Er gab an, einen Bootsmotor erfunden zu haben. Die Erfindung sei in bedeutendem Maße eine englische Gesellschaft für 650 000 bare Reichsmark kaufen wollen. Ihm selbst fehlte es nur noch für die Vorbereitung an Mitteln. Da M. auch ein Schriftschreiber mit einem Patentbüro, eine Patentfirma, Zeichnungen und sonstig alle Unterlagen vorlegte, gelang es ihm, von verschiedenen Bankverträgen in der Umgebung von Leisnig, Magdeburg, Töbeln und Rügge in Geldbeträge von zusammen über 20 000 Mark zu erhalten. Es stellte sich aber bald heraus, daß die Angaben des Erfinders erlunden waren; nur der Bootsmotor war nicht erfunden. Die Verleumdung und Zuspinnung ließ M. sich herfallen lassen und mit ihrer Hilfe den Briefwechsel gestrichelt. M. hatte inzwischen das Beite gestrichelt. Sein Erfindergelände reichte aber nicht so weit, um sich auf die Dauer der Nachforschungen zu entziehen. In Leisnig konnte er, fest gefangen worden werden.

Einparung der Bürgermeisterstelle.

Burg. In der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die durch die Vertreibung des Bürgermeisters Dr. Trostlich freigewordene Bürgermeisterstelle nicht wieder zu besetzen. Die bisher von Dr. Trostlich vertretenen Termine sollen auf die beiden anderen besitzenden Kandidaten aufgeteilt werden. In ihrer Unterherrschaft wird ein städtischer Hilfsarbeiter einstellt.

Gedenksteine für Hans Grabe.

Magdeburg. Auf dem diesjährigen Verbandstag des Deutschen Modell- und Zergelienverbundes in Magdeburg wurde in Erinnerung an den Magdeburger Flugpionier, Hans Grabe, auf dem kleinen Erbauer Anger, als der Platz der Grabe des ersten Motorfluges in Deutschland, ein Gedenkstein errichtet.

150 000 Mark Brandschaden.

Hobenzellen. Aus der ganzen Umgegend wandern seit Sonntag Tausende nach hier, um das grenzenlose Bild des Brandes anzusehen, das die niedergebauten Gebäude bilden. Der größte Teil des Marktes ist vor 138 Jahren schon einmal dem Feuer zum Opfer gefallen. Beim jetzigen Brand löste ein einzelnes Stämmchen zum Himmel, übrigens die einzige Bezeichnung des Ortes in der Stadt, das das Bild der abgeschritten werden mußte. Da man nicht wissen konnte, welchen Umfang der Brand annehmen würde, wurden die gefährdeten Gebäude in größter Eile ausgeräumt, und bald war der vom Feuer sichere Teil des Marktplatzes vor dem Schlingengebäude bereit vollgestellt, das am Sonntagabend der Schmitzmeister anfallen konnte, weil der Wind die Flammen nicht hindern konnte. Der Schlingengebäude wird zusammen mit 150 000 Mark angesetzt, doch handelt es sich hierbei nur um eine vorläufige Schätzung. Durch das Feuer wurden sechs Familien obdachlos.

Ueber die Ursache des Brandes konnte noch nichts Bestimmtes festgestellt werden. Die Staatsanwaltschaft scheint die Untersuchung gewonnen zu haben, daß es sich um Brandstiftung handelt.

Albrecht (Schleieringen). In der Gefängnisform von August Dähler brach vermutlich infolge eines Defektes in der elektrischen Vorkleinung Feuer aus. Dabei kamen etwa 500 Bücher in den Räumen um.

den durch die Halle des Hauptbahnhofes schritt und langsam dem Marktplatz zu wanderte. Die hoch des Flaster unter seinen wichtigen Schritten lang, so ganz anders als daheim der moosige Waldboden am Moß, am Mar oder am Schmitzmeister. Die bei der Verhaftung war — Verhaftet! Das er immer wieder dort hin denken mußte. Er wollte es doch nicht und tat es doch.

Er nahm sein Notizbuch aus der Tasche und blätterte darin. Nun hatte er schließlich das Geschick gefunden. Nach einigen Minuten fand er am Haupte Prielennummerfrage 38.

Seinen Schrittes hing er die zwei Treppen empor, blieb dann vor einer Tür stehen, an welcher der Name 'Carl Jung' prangte. Ein Daud auf den Knopf. Ein leichter Schritt ließ ihn im Flur hören und eine schlafende Blende öffnete.

'Entschuldigen', sagte Jach. 'Ich möchte Herrn Riga sprechen.'
 'Bitte, treten Sie nur ein. Sie haben noch Glück gehabt, mein Mann wollte heute ins Gefängnis', sagte sie. Die Wohnimmertür öffnete.

Jach hand gerade vor dem Spiegel und schlafte den Selbstbänder um den Kragen, als Jach eintrat.
 'Freudlich eilte er auf den Freund zu und reichte ihm beide Hände hin.
 'Jach, du? Ja, Geheh dich Gott.'
 'Geheh dich Gott, Riga, dich Gott.'
 'Riga stellte vor: 'Meine Frau — Jach's Voggtreuter. Du weißt doch, Hebe Ella, von dem ich dir schon soviel erzählt.'
 'Jach reichte der Frau seines Freundes die Hand, in die sie freitrag einnahm.
 'Riga wandte sich an seine Frau: 'Bitte, bring mir meinen Freund etwas zum Trinken. Du erlaubst doch, Jach?'
 'Als sich die Tür öffnete, der Frau erschloß, hatte, trat Riga nach, daß er Jach heran und sah ihm prüfend ins Gesicht.
 'Was treibst du hier schon in mir? Du schaust so sonderbar aus. Geht du Nummer,

Ein gesundes Geschlecht.

Dehly a. S. Am morgigen Donnerstag feiert hier das Hofmalerbureau Karl Pfeil und Frau Gertrude geborene Gosrau in feierlicher Weise...



Er ist der Sohn des Hofmalers Karl Pfeil und der Frau Gertrude geborene Gosrau...

60 Jahre, seit 1872 diente der Jubilar auf dem Dr. von Richter'schen Altgrund in Dehly, davon die letzten 30 Jahre als Hofmaler...

Kirchlicher Frauenabend.

Wendgen. Am vorigen Dienstag fand im heiligen Gasthofe der zweite kirchliche Frauenabend unserer Gemeinde statt...

Biermarken für Sandweckfabriken. Goslau. In der letzten Gemeindevorberatung wurde auf Antrag des Gemeindevorstehers Engelmann ein Bescheid gefasst...

Ein halbes Stündchen später besagte Frau seinen Freund nach der Briener Straße. Sie trug einen roten Mantel...

„Du mußt!“, rief er. „Du mußt!“, rief er. „Du mußt!“, rief er. „Du mußt!“, rief er. „Du mußt!“, rief er.

„Du mußt!“, rief er. „Du mußt!“, rief er. „Du mußt!“, rief er. „Du mußt!“, rief er. „Du mußt!“, rief er.

Corbetta. Vor dem holländischen Schmirgel hat sie sich gekümmert, wie wir bereits vor einigen Tagen meldeten...

Das Schwärzgericht verurteilte den Maler wegen verführerischer Tötung unter Zuhilfenahme milderer Umstände zu einem Jahr, sechs Monaten Gefängnis.

Die ekkundige Verhandlung, in der 30 Zeugen und mehrere Sachverständige vernommen wurden, gab ein seltsames Bild von dem Verhältnis...

Arbeiterersparnisse in der Landwirtschaft.

Spergau. Der Bauernbund veranfaßt im Hinblick auf einen gleichzeitigen Wegzug im Herbst...

Die Ausstellung soll nicht etwa eine Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung im Kleinen darstellen...

Es werden in der Hauptsache Einrichtungen und Gegenstände gezeigt werden, die vom Fortschritte der Kultur, der Technik und vom Bauer selbst hergestellt werden können.

„Ich habe ihn wieder eingekerkert und hat ihn Platz zu nehmen. Er aber blieb am Fenster stehen und hörte kaum die Stimme, die jetzt nicht neben ihm erklang.“

„Ich habe ihn wieder eingekerkert und hat ihn Platz zu nehmen. Er aber blieb am Fenster stehen und hörte kaum die Stimme, die jetzt nicht neben ihm erklang.“

„Ich habe ihn wieder eingekerkert und hat ihn Platz zu nehmen. Er aber blieb am Fenster stehen und hörte kaum die Stimme, die jetzt nicht neben ihm erklang.“

Wasserpistole und einen Armeeböck beschoß. Die Anströmung ergänzte er durch Parteibeschleichen.

Aus dem Gefängnis heraus schrieb er mehrere Briefe an seine Frau und wollte sich mit ihr versöhnen. Das Mädchen aber lehnte beständig ab.

Bogtampff im Gerichtsgebäude. Der Champion festgenommen.

Weißenfels. In einem anregenden Zwischenfall kam es im Laufe der gestrigen Sitzung der Kleinen Strafkammer...

Freitag Bogen in Merseburg.

Im Kasinoaal Baders-Gasse — Gerolds-Weißenfels im Ring.

Der von den beiden dem Deutschen Reichsverband für Amateurbogen angehörenden Vereinen Bader-Gasse und Gerolds-Weißenfels am kommenden Freitag im Kasinoaal...

Tagung der Post-Sportler.

Kaßlitz. Die fünfjährigen Bestände der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Post-Sportvereine fand in Hilsdorf eine Tagung des Vorstandes statt.

Berlins Sechstagefeld.

Am Start des Berliner Sechstagesrennens, das am 12. Februar im Sportplatz seinen Anfang nimmt, werden folgende 15 Mannschaften teilnehmen...

Überlassend schnelle Schmerzbehandlung.

Das Kopfschmerzen, gelähmte Art, Migräne, Neuralgien und rheumatische Beschwerden...

„Ich habe ihn wieder eingekerkert und hat ihn Platz zu nehmen. Er aber blieb am Fenster stehen und hörte kaum die Stimme, die jetzt nicht neben ihm erklang.“

Freitag Bogen in Merseburg. Im Kasinoaal Baders-Gasse — Gerolds-Weißenfels im Ring.

Der von den beiden dem Deutschen Reichsverband für Amateurbogen angehörenden Vereinen Bader-Gasse und Gerolds-Weißenfels am kommenden Freitag im Kasinoaal...

Tagung der Post-Sportler.

Kaßlitz. Die fünfjährigen Bestände der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Post-Sportvereine fand in Hilsdorf eine Tagung des Vorstandes statt.

Berlins Sechstagefeld.

Am Start des Berliner Sechstagesrennens, das am 12. Februar im Sportplatz seinen Anfang nimmt, werden folgende 15 Mannschaften teilnehmen...

Advertisement for a medical product: 'Überlassend schnelle Schmerzbehandlung. Das Kopfschmerzen, gelähmte Art, Migräne, Neuralgien und rheumatische Beschwerden...' with a small illustration of a person's head.

„Ich habe ihn wieder eingekerkert und hat ihn Platz zu nehmen. Er aber blieb am Fenster stehen und hörte kaum die Stimme, die jetzt nicht neben ihm erklang.“

Goldenes Jubiläum.

Festveranstaltung der Turn. Vag.

Die Turnerische Vereinigung S. 8 bezieht am 18. und 19. Februar die Feier der 50jährigen Bestehensfeier. Die vierzigjährige Bestehensfeier wird am Sonntag, dem 20. Februar, durch turnerische Vorführungen der Vereinsangehörigen ein Einblick in das Vereinsleben gegeben. Die Vorbereitungen werden durch musikalische Vorstellungen im Saaleg-Nachrichten gegeben. Eine feierliche Note in Bezug auf Tanz, Gymnastik und Athletismus wird der Abend durch das Auftreten des Ballettmeisters vom hiesigen Stadttheater, Wilmo Kamradt, in Verbindung erhalten. Es wird vielen Merkwürdigkeiten durch sein Auftreten im Saaleg-Nachrichten bekannt sein. Ein Ball wird den Haupttag bezeichnen.

Am Sonntag werden sich die Bekanntheit am Turnplatz der Turn. Vag. sämtliche Turnvereine vorführen. Am Vormittag sind Spiele der beiden Jugend- und Frauenmannschaften gegen den Maalmeinen Turnverein geplant. Das Hauptereignis aber werden die Spiele der 1. und 2. Mannschaften gegen den Verein Germania, Turn- und Sportverein 1888, bezeichnen. Das Meisterschaftsspiel beginnt um 15 Uhr. Für vier Mannschaften des Vereins ist ein Spielplan mit anschließendem gemütlichem Beisammensein im Vereinsheim vorzulegen. Um 17 Uhr findet in der Turnhalle ein großer Festball mit Tanz statt. Zwei Theaterstücke werden für die Bekanntheit sorgen. Zu den Spielen auf dem Turnplatz an der Friedrichstraße sind Freunde von Turnen Sport und Spiel herzlich willkommen. Wegen der Dunkelheit bei allen feierlichen Veranstaltungen recht zahlreicher Besuch verbürgt sein.

Tischtennis

Sportverein 99 — Merseburger Niedergerichts.

Beide Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Tafelturnier

Am letzten Sonntag wurde zwischen dem Turnverein Köthener-Verein und Turnverein Friele-Frankeleben die Meisterschaft der 1. Klasse Aftelturnier B auf dem Turnplatz des Turnvereins Germania Saaleg ausgetragen. Die Meisterschaft fiel Frankeleben zu, aber verdient zu Frankeleben wie in diesem Spiel um was es ging. Die beiden Vereine sind bei dem Turnier in hohem Maße erfolgreich. Die beiden Vereine sind in der ersten und zweiten Runde die besten Mannschaften. Die beiden Vereine sind in der ersten und zweiten Runde die besten Mannschaften.

Friele-Frankeleben Meister der 1. Klasse, Abt. B.

Am letzten Sonntag wurde zwischen dem Turnverein Köthener-Verein und Turnverein Friele-Frankeleben die Meisterschaft der 1. Klasse Aftelturnier B auf dem Turnplatz des Turnvereins Germania Saaleg ausgetragen. Die Meisterschaft fiel Frankeleben zu, aber verdient zu Frankeleben wie in diesem Spiel um was es ging. Die beiden Vereine sind bei dem Turnier in hohem Maße erfolgreich. Die beiden Vereine sind in der ersten und zweiten Runde die besten Mannschaften. Die beiden Vereine sind in der ersten und zweiten Runde die besten Mannschaften.

Zwei Schwestern werden glücklich

Roman von Helms von Hellermann

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da Sie, wie er sagte, ganz genau im Bilde waren, möchte ich Sie nun bitten, alles Mögliche zu tun, um die beiden Mädchen über die Zustände in Doktor Urbach's Abteilung in einem möglichst kurzgefassten Bericht zu unterrichten, der in der nächsten Beilage des Aufsichtsrats unterbreitet werden soll. Gefährliche der zuletzt herausgebrachten chemischen Heilmittel wären ebenso zu erwähnen wie die Arbeit von heute und die Pläne für die nächste Zukunft. Auch die Geisteskräfte, die den vier kranken Doktor Urbach, den Gemütern und anderen Angehörigen ungetrigt gesandt werden, möchte ich gern erwidern.

Glauben Sie, einen derartig umfassenden Bericht in diesen wenigen Tagen aufstellen zu können. Fräulein Vohl?

Barbara, die aufmerksam zugehört hatte, bejahte, ohne sich zu beunruhigen. Ihre Augen glänzten. Sie wusste, daß die Geisteskräfte in einem möglichst kurzgefassten Bericht zu unterrichten, der in der nächsten Beilage des Aufsichtsrats unterbreitet werden soll. Gefährliche der zuletzt herausgebrachten chemischen Heilmittel wären ebenso zu erwähnen wie die Arbeit von heute und die Pläne für die nächste Zukunft. Auch die Geisteskräfte, die den vier kranken Doktor Urbach, den Gemütern und anderen Angehörigen ungetrigt gesandt werden, möchte ich gern erwidern.

Das ist schön! Da möchte Sie wohl bald beginnen können? Doch ich höre Ihnen für Arbeit immer zeigen — Sie erheben sich, Sie einer Sektierin und öffnen Sie. Aber Sie fragen mich die beiden Mädchen zu unterrichten — ich habe zu jeder Auskunft bereit. Wieder der warme Ton in der tiefen Stimme, die sonst etwas von Besorgnis gela-

Kunstturnen.

Mannschaftslehre des Turn. Vag. — Punkte des 1. 1881 1885.

Der Geräte-Mannschaftskampf des Turn. Vag. 1885 gegen den 1881 1885 endete mit einem Gesamtergebnis von 724-710 Punkten für 1885. Da der schlechteste Turner als Ersatzmann im Punktkampf ausfiel, ging gegen ihn mit 10:15 Pkt. als Ersatzmann der Teilnehmer in der Geräte-Mannschaft hervor. Wenn Pohlenz und Wilmann — sonst als beste Turner bekannt — am Nichtteilnahme verweigert hätten, müßte der Sieg in Merseburg bleiben. Bester Einzelturner war Kurt Gähner mit 194 Punkten; er brachte die ganze Leistung. Wilmann, Pohlenz mit über 12 Punkten an überflüssig.

Beide Mannschaften zeigten hohes Können auf dem Gebiete der edlen Turnkunst.

Olympische Winterpiele

12. Sieg aus 10 000 Meter-Lauf.

Die vier olympische Goldmedaillen liefen sich die Amerikaner im Eislaufwettbewerb über 10 000 Meter, das am Montag bei heiligem Schneefall im Gelände bei Lake Placid im Adirondack Park stattfand. Der Amerikaner John Edgar war der Sieger, der die 10 000 Meter in 24:15 Minuten lief. Der zweite Platz wurde von dem Kanadier John Edgar eingenommen, der die 10 000 Meter in 24:45 Minuten lief. Der dritte Platz wurde von dem Kanadier John Edgar eingenommen, der die 10 000 Meter in 25:15 Minuten lief. Der vierte Platz wurde von dem Kanadier John Edgar eingenommen, der die 10 000 Meter in 25:45 Minuten lief.

Beginn der Bobrennen.

Schon in den Morgenstunden des Dienstag setzte der Schnee auf eine weitere Unterbrechung der Laufbahn der Bobrennen ein, so daß die olympischen Wettbewerbe mit dem Namen der Bobrennen eingestellt wurden. Besondere Anzeichen dafür, daß die Laufbahn wieder in Betrieb kommen würde, sind nicht zu erwarten. Die Bobrennen werden erst dann wieder in Betrieb kommen, wenn der Schnee abgeräumt ist und die Laufbahn wieder in Betrieb kommen kann.

„Werbung für das Pferd.“

Abteilung des Berliner Reitvereins. — Deutscher Reiterverband.

Das Internationale Berliner Reitturnier wurde am Sonntag in der Halle am Tiergarten in Berlin abgehalten. Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Schülerhockey: Merseburg-Halle.

Am Donnerstag findet auf dem Saaleg-Nachrichten ein Hockeyspiel zwischen den Schülern der Turnvereine Merseburg und Halle statt. Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

2.02 Meter Hochsprung in der Halle.

Bei einer Generalübung vor der Deutschen Turnerischen Vereinigung in der Halle wurde ein Hochsprung von 2.02 Metern erreicht. Der Teilnehmer war ein Schüler der Turnvereine Merseburg und Halle.

Verbindliche Mitteilung Nr. 32.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 33.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 34.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 35.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 36.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 37.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 38.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 39.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 40.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 41.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 42.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 43.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 44.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 45.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 46.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 47.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 48.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Verbindliche Mitteilung Nr. 49.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Spiel am Donnerstag in dem Vereinsheim der Turnhalle gegenüber. Das letzte Turnier endet 10:5 für das Saaleger.

Neues vom Tage

Biersteil in Hamburg.

Nach zahlreichen internen und öffentlichen Beratungen sowie Vorbereitungen haben in Hamburg am Dienstagmorgen über 2100 Gastwirte sich entschlossen, als Biersteil gegen die Preissteigerungsbestimmungen des Reichsweingewerks Dr. Goebeler in den Biersteil zu treten. Von den 4000 Hamburger Gastwirten waren in der Versammlung 3400 anwesend, von denen sich 2170 hierzu offiziell zum Biersteil bereit erklärten. Die Ausnahmepflicht beginnt am Donnerstag. Sie soll so vor sich gehen, daß die Gastwirte während in ihren Schaufenstern aushängen, auf denen zu lesen steht: Während des Biersteils wird hier kein Bier ausgehrent. Statt dessen will man Schoppenweine geben und andere Getränke, die nicht durch die Bierverordnung betroffen werden. Streitigkeiten sollen durch öffentliche Schlichtungsausschüsse in Verbindung gebracht werden.

Das Katapultflugzeug des „M. 2“ gehoben.

Die Arbeiten zur Hebung des gesunkenen englischen Unterseebootes „M. 2“ haben einen ersten Erfolg erzielt. Nach 14 Stunden ununterbrochenen Tauchens ist es gelungen, das tiefe Katapultflugzeug des U-Bootes zu heben. Die Bergungsarbeiten werden weiter fortgesetzt. Zur Unterstützung der Hülfsflößen der Oker von „M. 2“ ist ein Hilfsflöße getrieben worden.

Auch Rom ehrt Goethe.



Der Pavillon der römischen Villa Stelara, in der am 10. d. M. Goethe die offiziellen Feste feierte, wird von diesem Tage an den Namen Goethes tragen. Die Villa Stelara ist der Sitz des italienischen Anarchismus für germanische Studien.

356 000 Besucher der „Grünen Woche“.

Das fünfte Jahrestagesfest der „Grünen Woche Berlin 1932“ mit ihren zahlreichen Sonderveranstaltungen und dem internationalen Metz- und Wurstmarkt ist unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Wirtschaftslage doppelt hoch zu werten. Insgesamt 356 000 Besucher, darunter ein sehr hoher Prozentsatz Gastinteressen, haben in den Tagen vom 31. Januar bis 7. Februar die Szenen der acht Ausstellungshallen am Rottendamm passiert.

Ziele Mehrfachzahl von 356 000 Besuchern die „Grüne Woche Berlin 1932“ hatte rund 300 000 Gäste aus Stadt und Land zu verzeichnen — beweist, daß das Publikum mit der Vielfältigkeit des Dargebotenen zufrieden war. Weiterhin ergibt sich aus dem statistischen Geschäftsjahresergebnis der Industrie-Messe, daß in diesem Jahre der Prozentsatz der ernst interessierten ausländischen Besucher der „Grünen Woche“ gestiegen ist.

So waren die 2500 Ständen seit Jahren nicht so stark besucht wie diesmal. Eine andere Anzahl Sonderzüge und Gesellschaften gelangte zur Durchführung. An neuen Ausstellungsständen waren wieder mit dem Bremer Kunsthandwerk, achtmal verkauft, ja, sehr, fünfzehn- und sogar neunmalig verkauft zu sehen. Besonders stark war das Interesse für leistungsfähige Kleinplastik, Kleinfabrikation und alle für das häusliche Leben anwendbaren geschäftlichen Maschinen und Einrichtungen. Auch in der erstmalig veranstalteten Pferdeausstellung wurden Verkäufe von Reit- und Wagenpferden erzielt. In dem Industriezweig der landlichen Hauswirtschaft, wo der Bauernhof für wenig Geld wertvollere Leistungen zu leisten vermag, ist die Arbeit geboten worden, bewies sich der Kaufwille der Ausstellungsbesucher in ganz besonderem Maße. Auch die anstehenden Kunsthandlungen waren auftritten.

So sieht Deutschlands „Rüstung“ aus.



Während sämtliche Beere der Deutschland benachbarten Staaten mit den modernsten Kampfmitteln, wie Tanks, Flugzeugen usw. ausgerüstet sind, macht sich die deutsche Rüstungsmaschine gemäß der Verträge damit begnügen, bei ihren Manövern mit Panzern aus Panze und Blech an Stelle der schwer gepanzerten Tanks zu begnügen. Trotzdem bringen es gewisse französische Politiker immer noch fertig, Märden von angeblich deut-

Aktientapital und Interventionskäufe.

Die Zeugenvernehmung im Prozeß Kagenellenbogen.

Die mehrstündige Vernehmung Jakob Goldschmidts im Prozeß Kagenellenbogen, auf die wir bereits kurz eingegangen, behandelte die beiden Punkte, die durch die Auslagen des Bankdirektors Reinbart aufgestellt werden sollten. Beide Bankiers waren Mitglieder des Schultheiß-Kongressrats, und der Schultheiß-Kongress war über heider Bankfunde, da sowohl mit der Donatbank wie mit der Commerzbank Kontraktverträge zur Kursanhebung bestanden.

An der Szene nach der volkswirtschaftlichen Vernehmung von Interventionskäufen machte Jakob Goldschmidt eingehendere Ausführungen als Direktor Reinbart. Während dieser solche Interventionen unter bestimmten Voraussetzungen als Mittel einer Gesellschaft bezeichnete, antwortete Jakob Goldschmidt auf eine Frage des Vorsitzenden, in welchem Umfang in Verhältnis zum Aktientapital er Interventionen für richtig hielt, folgendes: Ich selbst bin kein Freund von Interventionen. Aber es ist das Naturgesetz der Intervention, daß man sich nicht vor der Entscheidung stellt, entweder die Aktion aufzugeben und sie als fehlerhaft zu betrachten, oder sie so weit fortzuführen, bis sie den ursprünglichen Zweck erreicht hat oder man ihn in Reichweite hat.

Ich glaube, der Fehler aller deutschen Wirtschaftler und Bankiers ist es gemein, daß sie viel zu früh mit den Interventionen begonnen haben. Vielleicht kann man auch sagen, daß es überhaupt ein Fehler war, Interventionen vorzunehmen.

Aber natürlich kann nachträglich niemals erachtet werden, welche Zweckmäßigkeit eingetreten wäre, wenn die gesamte Interventionspolitik von Banken und Industrie nicht hatgefunden hätte.

Die Verpflichtungen aus den Kontraktverträgen haben eine Abhilfe erreicht, die im Verhältnis zu Aktientapital und Aktien des Schultheiß-Kongressrats absolut bedeutungslos gewesen ist. Allerdings hat Jakob Goldschmidt nichts davon gemutet, daß Kagenellenbogen bereits mit einer anderen Bankensatzung gleichlaufende Abmachungen getroffen habe.

Er erklärt aber, auch heute nicht den Ein-

druck zu haben, daß Kagenellenbogen dabei eine Bank gegen die andere habe auspielen wollen. Seiner Meinung nach habe Kagenellenbogen immer in der Hauptrolle die Interessen der Gesellschaft wahrgenommen.

Als sich die Vernehmung des Zeugen der Frage, wie er prinzipiell und nach dem entfallenden Verlust über die Kontraktverträge und das Verhalten des Schultheiß-Direktoriums dachte, machte der Zeuge Ausführungen, die im wesentlichen darauf hinausliefen, daß für ihn weder als Bankier noch als Mitglied des Ausschusses aus nur die geringste Verantwortung bestanden hätte, die Geschäftsbücher und Bilanzverhältnisse des Generaldirektoriums mitzutrauen zu haben. In demselben Augenblick, so erklärt Jakob Goldschmidt, wo er kein großes Vertrauen in die Ehrlichkeit des administrativen Apparats, die überlegene Führung und die großen Meieren des Schultheiß-Kongressrats verloren hätte, hätte er selbstverständlich anders gehandelt, als er es getan hat.

Einen neuen Gesichtspunkt bringt dann die Frage des Staatsanwalts in die Zeugenvernehmung, warum Kagenellenbogen das Stimmrecht für die angekauften Aktien persönlich abgegeben habe. Es sei doch dadurch in der Öffentlichkeit der Eindruck entstanden, als ob Kagenellenbogen selbst berechtigt sei, 30 Millionen Stammaktien zu vertreten. Der Zeuge erwidert darauf, daß er sich um diese Angelegenheit nicht gekümmert habe.

Nach dem Zustandekommen des ebenfalls zur Anlage stehenden Börsenprozesses betraut, erklärt Jakob Goldschmidt, er hätte sich im Hinblick auf ein Stimmrecht am Prozeß beteiligt haben, der von ihm aus unterworfen worden sei. Den endgültigen Prozeß aber habe er vor der Veröffentlichung überhaupt nicht in Gesicht bekommen und habe ihn auch nicht unterzogen. Das sei übrigens keineswegs seine Aufgabe gewesen, da die federführende Bank in diesem Falle die Deutsche Bank gewesen sei.

Damit ist die Vernehmung Jakob Goldschmidts abgeschlossen. Die Vernehmung des Zeugen wird — ebenso wie die des Bankdirektors Reinbart — ebenfalls ausgesetzt; über sie wird später entschieden werden.

300 Kreuze von einem Kriegerfriedhof gestohlen.

Die polnische Presse berichtet, daß mehrere junge Leute von Kriegerfriedhof in Glinzow bei Tarnob 300 ehrene Kreuze haben, sie dann zerbrochen und als Metalle verkauft. Der Polizei gelang es die Täter zu verhaften. Aus den Verichten ist nicht zu entnehmen, ob es sich um einen ehrverleidelichen oder reichsdeutschen Friedhof handelt.

Gefängnisstrafen im Javag-Prozeß.

Der Staatsanwalt stellte im Javag-Prozeß folgende Strafanträge: Gegen Direktor Lindner ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 15 000 RM. Geldstrafe, gegen Schumacher zwei Jahre Ge-

fängnis und 16 000 RM. Geldstrafe, gegen Müller drei Jahre Gefängnis und 22 000 RM. Geldstrafe, außerdem Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre, gegen Zarnow zwei Jahre Gefängnis und 9 000 RM. Geldstrafe, gegen Krichbaum drei Jahre Gefängnis und 13 000 RM. Geldstrafe sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für drei Jahre, gegen Fuchs drei Monate Gefängnis.

Eine Fabrik niedergebrannt.

Ein gewaltiger Brandbrand hat in der Nacht die Seidenmühlerei Anlagen der Panella Werkschiffahrt, Spezialfabrik für Holzverleimung in Mische geleitet. Der Brand begann Witternacht in dem Lederraum aus und griff bei dem heftigen Sturm mit großer Schnelligkeit um sich. In kurzer Zeit

brach auch die zweite große Gebäudeteile in hellen Flammen. Durch einen Ausbruch und Sperthölzer sowie Holzmasse boten dem Feuer reiche Nahrung. Die Feuerwehren aus Seidenmühle und Lingeend sowie einige Kompagnien der Marinereinfahrt wurden aufboten, um die gefährdeten Gebäude groß Halle zu räumen. Der bei sich verweilende Trudermaschinen, Schnellpressen, Schlicht- und Schneidmaschinen belaneten.

Gegen 3 Uhr morgens sprang das Feuer auch auf diese Halle über. Alle drei Gebäude mit einer Gesamtfläche von über 3000 Quadratmeter sind vollständig ausgebrannt. Der Gebäude- und Materialschaden wird auf über eine halbe Million Mark geschätzt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Schneefirma in der Ukraine.

Nach einer Meldung aus Charkow berichten in der Ukraine harte Schneefirme. Die Eisenbahnen sind unterbrochen. Teile der Roten Armee wurden mobilisiert, um die Eisenbahnlinie von den Schneemassen zu befreien.

30 Mann überfallen einen Güterzug.

In der vergangenen Nacht wurde auf der Strecke zwischen Charkow und Oberlisen in der Nähe von Birkenfeld ein Güterzug von etwa dreißig Mann überfallen. Die Räuber belegten die Bremsgehäuse und brachten den Zug zum Stehen. Sie warfen Brechen und große Kohlenmassen von den Wagons. Das Räuben eines Arbeiterzugs vertrieb die Verbreder. Die Strecke war mit Kohlenstücken besetzt, das heißt ein Unglück hätte geschehen können. Die Eisenbahner konnten den Personenzug noch rechtzeitig anhalten. Nachdem die Birkenfelder Arbeiterkolonne die Strecke geklärt hatte, konnte der Zug seine Fahrt nach Dniewetz fortsetzen.

Großfeuer in einer ostpreussischen Stadt.

Am Dienstagfrüh brach in Guttstadt (Ostpreußen) in dem alten Rathaus Feuer aus. Das alte Gebäude brannte in den oberen Geschossen wütend aus. Die Feuerherde gestalteten sich außer Kontrolle, da infolge des hohen Frostes die Sprinkleröber einfroren. Das Feuer breitete sich auf die benachbarten kleinen Häuser aus, die zum Teil im Dachstuhl, aber auch in den darunterliegenden Geschossen gleichfalls angegriffen sind. Das Feuer konnte noch nicht gelöscht werden.

Todbringendes Filmtunffüß.

Bei einem „gepöblten“ Fluggenabsturz getötet.

Wie aus Los Angeles berichtet wird, ist bei Aufnahmen für einen Baran wunt-Film, in dem ein Kampf in den Wäldern und ein Fluggenabsturz dargestellt werden sollte, der bekannte Kunstflieger Herr Romis tödlich angeht. Er starb nach einem Fluggenabsturz, der einer der tödlichsten Fliegerkatastrophen war, die sich in den Dienst des Films gestellt haben, 'elte in dem Film „Himmelsbräute“, in dem unter anderem Richard Arlen und Jack Dacie mitwirkten. einen Kampf mit einem gegenläufigen Meteorplan aussetzen und in dessen Verlauf durch heftiges Schlingern und mehrmaliges Ueberfliegen mit keinem Apparat den Anblick ermeden, als ob er die Kontrolle über das Flugzeug verloren hätte und abstürzte. In ungefahr tausend Fuß Höhe trat das, was Romis nur Uebeln sollte, wirklich ein. Aus unbekannten Ursachen verlor der Flieger die Herrschaft über seinen Apparat, der schließlich mit hoher Wucht zur Erde stürzte, daß sich der Motor auf dem Boden in den Sand eintrauk. Der getötete Flieger hand in 38. Lebensjahr.

Feldschlacht um den Hochzeitsanzug.

Bei einer Bauernhochzeit im Dorfe Rogoman in Bulgarien entstand zwischen den Burigen zweier Dörfer ein Streit wegen des Anführers beim Hundstanz. Bald darauf war der Dorplatz der Schauplatz eines heftigen Kampfes, an dem

mehr als 100 Bauern der beiden Dörfer mit Pistolen, Gewehren und Messern teilnahmen.

Nach dreistündigem Mäuten und Schießen bedeckten 30 Verletzte und 4 Tote das Schlachtfeld, darunter mehrere Mädchen und die Brautjungferin. Bei der Verfolgung der im Raubdort stehenden Burigen gerieten dann noch mehrere Wagen in einen Strudel. Sie wurden nur knapper Not von dem Vermittler demontiert.

Zwei Bergarbeiter tödlich verunglückt.

Auf der Seibnabgrube in Gleiwitz sind durch den Zusammenbruch einer Strecke der Hauer Poganiusz und der Fördermann Hermann Dorn tödlich verunglückt.

Für Ausdrucksdruck: **Fachinger**

